



NATUR SCHUTZ

2.16 in Thüringen

Weiden,
Schwalben,
Jagd

WILDTIERMANAGEMENT

Krickente und Rotmilan gehören nicht ins Jagdgesetz

FROSCH- UND VOGELWEIDEN

NABU-Projekt peppt Lebensräume für Amphibien und Wiesenbrüter auf

HEIMAT FÜR DEN WEIßSTORCH

Borxleben - Gemeinsames Engagement für Storchennisthilfe



Samtpfoten auf der Spur



NABU- Wildkatzenachweisprojekt im mittleren Saaletal

Pröhl/fokus-natur.de

Hans Kraußer

Kaum einer, der im mittleren Saaletal durch die Wälder streift, hat sie je gesehen – die scheue Wildkatze. „Häufig sind es Totfunde in Form von Verkehrsoffern, die die Anwesenheit von Wildkatzen in einer Region belegen. Derartige Vorfälle wurden für die Region des Saale-Holzland-Kreises und Jena glücklicherweise noch nicht bekannt“, sagt Silvester Tamás, der das neue Wildkatzenachweisprojekt des NABU seit Mai 2016 im mittleren Saaletal mit Schwerpunkt des Naturraumes Saale-Holzland-Jena koordiniert.

Zu wenig bekannt

Historische Quellen liefern leider nur wenige Hinweise zu einzelnen Beobachtungen bis ins 19. Jahrhundert. „Dennoch konnten wir 2014 und 2015 einen kleineren Wildkatzenbestand und erstmalig auch deren Reproduktion in den strukturreichen Waldgebieten um Jena sicher belegen. Das sind aber insgesamt noch zu wenige Daten, um konkrete Aussagen über Wildkatzenvorkommen in der Region machen zu können“, erklärt der Wildkatzenexperte. Aber genau diese Nachweise sind wichtig, um gezielte Maßnahmen für den Schutz der Wildkatze wirksam zu realisieren. Denn viel zu häufig werden forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mit der aus-

reichenden Rücksicht auf Habitatstrukturen für gefährdete und streng geschützte Arten umgesetzt. „Wir müssen wissen, wo die Tiere leben, dann können wir die zuständigen Forstämter informieren und hinreichend für die artenschutzrechtliche Problematik sensibilisieren“, so Tamás. „Vor allem deckungsreiche Waldstrukturen mit entsprechender Baumarten- und Altersklassenvielfalt gilt es hierbei vor Eingriffen zu bewahren, um die hochsensiblen Wildkatzen, insbesondere in der Zeit ihrer Jungenaufzucht, nicht zu stören oder gar zu vergrämen.“

Gute Vernetzung wichtig

Das mittlere Saaletal spielt eine zentrale Rolle bei der Vernetzung zwischen den bekannten Wildkatzenvorkommensgebieten, dem Harz im Norden und den Mittelgebirgslagen im Süden. Die in der mittleren Saaleregion befindlichen ostdeutschen Wildkatzenbestände fungieren gleichfalls als zentrales Bindeglied zu den isolierten Wildkatzenvorkommen Osteuropas. Es ist daher von außerordentlicher Bedeutung, insbesondere die hier beheimateten Wildkatzenvorkommen zu erfassen und zu schützen. Besonderes Augenmerk widmet das Nachweisprojekt dem Gebiet um den ehemaligen Streckenabschnitt der Bundesautobahn 4 durch

das Leutratl bei Jena, einer der meistfrequentierten Verkehrsstraßen Europas. Die durch ständige Staumeldungen bekannte Verkehrsader trennte noch bis 2015 die zwei für ihren Orchideenreichtum bekannten Naturschutzgebiete „Leutratl und Cospoth“ und „Spitzenberg – Schießplatz Rothenstein – Borntal“. Der alte Straßenabschnitt wurde nunmehr auf einer Länge von gut 3 Kilometern zurückgebaut und ist damit in einzigartiger Weise für Kleinst- und Großlebewesen wieder durchlässig gemacht worden.

„In enger Zusammenarbeit mit Umweltbehörden, Forstämtern, Waldbesitzern und Jägern wollen wir zukünftig Wildkatzenvorkommen erfassen und den Schutz bereits bekannter aber auch potentieller Wildkatzenlebensräume mit allen Beteiligten voranbringen“, berichtet Silvester Tamás über die weiteren Vorhaben im Projekt.

Noch 1986 wurde eine „letzte“ Wildkatze durch einen Jäger bei Waldeck erlegt. Deshalb liegt ein weiteres Augenmerk des Projektes auf der Sensibilisierung von Jägern in der Region. □ *ürg*

 Weitere Informationen: www.NABU-SHK.de

Ein Tag für den Wolf

Nachdem der Wolf 150 Jahre ausgerottet war, besiedelt er seit 15 Jahren wieder selbständig weite Teile Deutschlands. Mittlerweile leben 35 Wolfsfamilien in Deutschland. Neben der Freude über die Rückkehr des Wolfes gibt es auch Skepsis und Verunsicherung. Aus diesem Grund hat der NABU den „Tag des Wolfes“ ins Leben gerufen, der jedes Jahr bundesweit am 30. April stattfindet. In diesem Jahr wurde er bereits zum dritten Mal begangen. Mit dem Aktionstag will der NABU über die Tiere informieren, Bedenken bezüglich ihrer Rückkehr begegnen und mit Informationen aufklären, ohne den Wolf zu verherrlichen oder zu verteufeln.

In Thüringen organisierte der NABU Gotha gemeinsam mit der Landesarbeitsgruppe Wolf des NABU Thüringen einen Informationsstand rund um das Thema Wolf im Tierpark am Wolfsgehege in Gotha. Etwa 200 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr und konnten sich über die Lebensgewohnheiten von Wölfen und die Neuigkeiten über die Wolfsituation in Deutschland und zu Thüringer Wölfen informieren. Das Informationsangebot richtete sich insbesondere auch an Schulen und Kindergärten. Viele der Kinder haben sich unter anderem auch am NABU-Wolfsquiz beteiligt.

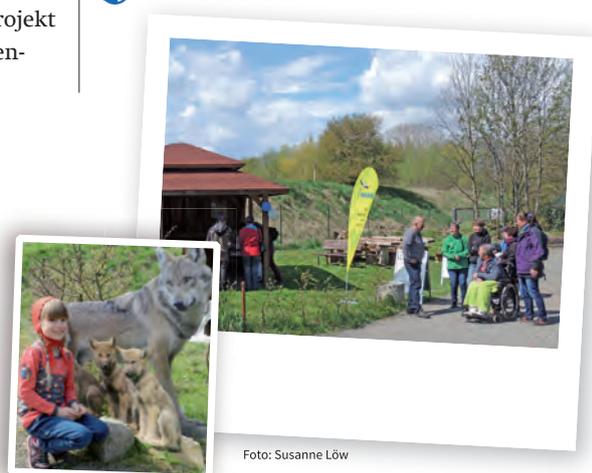


Foto: Susanne Löw